

Ein- und Ausfuhren richtig managen

Eine Menge Geld kann gespart werden, wenn bei importierter Ware Ursprungspräferenzen kalkuliert werden. Mithilfe von Softwarelösungen können Zollexperten ihre Aufgaben genauer und rascher erledigen.

VON CORNELIA MAYR

Wer in seinem Unternehmen ein Zolllager führt, bringt damit nicht nur Behördenwege seines Exports oder Imports unter Dach und Fach. Jeder, der sich die Mühe macht und sich auch mit Details des Zolls und darüber hinaus mit internationalen Abmachungen beschäftigt, kann viel Geld sparen. Dazu ist aber auch einiges an Expertise nötig.

Eine geeignete Zollsoftware, auch in Verbindung mit SAP, kann dabei helfen. „Wenn zum Beispiel ein Zolllager für den Import eingerichtet ist, muss die Ware in der Zeit der Lagerung nicht verzollt werden. Erst wenn sie das Lager wieder verlässt“, so Susanne Frank, verantwortlich für Corporate Communications bei AEB in Stuttgart, Deutschland.

Gesetzliche Ein- und Ausfuhrregeln beachten

So wird beispielsweise der Zoll von 1.000 Fahrrädern aus China erst dann bezahlt, wenn die Ware dieses Saisongeschäfts verkauft wurde. Sollten die Fahrräder in Drittstaaten weiterverschickt werden, entfallen die Zollkosten. Mit einer Zollsoftware, wie zum Beispiel ASSIST4 Customs Management von AEB, kann sichergestellt werden, dass gesetzliche Ein- und Ausfuhrregeln eingehalten werden. „ASSIST4 ist ein Instrument, um Zeitvorteile zu erzielen und Zollverfahren so

einzusetzen, dass möglichst wenig Zölle und Einfuhrabgaben bezahlt werden müssen“, erläutert Frank.

»Eine gemeinsame europäische Plattform für die Zollanmeldung wäre sinnvoll.«

Ungenauigkeit wird bestraft

Die Format Software Service bietet nicht nur Software für die elektronische Zollabwicklung, sondern insbesondere auch für die Kalkulation des präferenziellen Warenursprungs. Mithilfe dieser Software können Hersteller den Ursprung der zu exportierenden Ware feststellen, um beim Import im Empfangsland Einfuhrzölle zu sparen. „Da geht es um richtig viel Geld“, sagt Horst Mantek, Kundenbetreuer bei Format in Dreieich, südlich von Frankfurt am Main (Deutschland). Ohne spezielle Softwareunterstützung ist dies vielen Verladern zu komplex, und deshalb verursachen sie lieber zu hohe Zölle.

Beispielsweise sind beim Import von Schmuck mit Swarovski-Kristallen der Warennummer 7117 9000 in die Schweiz normalerweise 230 CHF/100 kg zu zahlen. Mit dem nachgewiesenen

präferenziellen Warenursprung der europäischen Union ist die Ware zollfrei.

Exportkontrolle interaktiv

„Häufig beginnen Verlagerer erst die exportkontrollrechtlichen Parameter ihrer Waren und Geschäftsbeziehungen herauszuarbeiten, wenn sie eine geeignete Software dafür haben“, so Mantek. Der Export einer Ware ohne Beachtung der exportkontrollrechtlichen Rahmenbedingungen ist auch in Österreich strafrechtlich relevant. Sowohl AEB als auch Format integrierten in ihre Zollsoftware eine Exportkontrolle. Diese ermöglicht auch einen permanenten Abgleich von Namen und Adressen gegen die in der Terroristenverordnung genannten Einträge.

Jedes Land eigene Software

Fast jeder Mitgliedsstaat der EU verfügt über ein eigenes System, über das die Zollanmeldung in elektronischer Form abgegeben werden kann. „Zielführender wäre allerdings, eine gemeinsame europäische Plattform zu bedienen. Aber niemand möchte die eigene Software seines Landes aufgeben“, sagt Zollexperte Eduard Kurz von Deloitte Wien. Hier



„Wer über Zollexpertise bzw. über eine eigene Zollabteilung im Haus verfügt, für den sind automatisierte Systeme, wie sie AEB, FORMAT, SAP oder auch andere Hersteller anbieten, sinnvoll“, sagt Zollexperte Eduard Kurz von Deloitte Wien.

wären erhebliche Einsparungen entlang der Supply Chain möglich. Somit könnte besser eruiert werden, woher die Ware kommt und was dann in dem jeweiligen Mitgliedstaat mit der Ware passiert.

Zoll wird häufig outgesourct

Häufig erhält Kurz von Unternehmen auf seine Frage, wie viel an Zollabgaben pro Jahr ausgegeben wird, folgende Antwort: „Das wissen wir nicht.“ Das liegt daran, dass der Logistikdienstleister nicht selten den Zoll gemeinsam mit den Transportkosten abrechnet. In der Buch-

haltung des Unternehmens sind dann die Zollabgaben häufig nicht extra ausgewiesen. Unternehmen, die Zollagenden outsource und weder Know-how noch Personal zur Verfügung haben, müssen sich also gut überlegen, ob es sinnvoll ist, eine Zollabteilung erst mühsam wieder aufzubauen. „Wer allerdings über Zollexpertise beziehungsweise über eine eigene Zollabteilung im Haus verfügt, für den sind automatisierte Systeme, wie sie AEB, Format, SAP oder auch andere Hersteller anbieten, sinnvoll“, meint Kurz. Das betreffe zum Beispiel die Einreihung in den Zolltarif und damit die Warennummern, die für die Ein- und Ausfuhr verwendet werden.

Lieferantenerklärungen gefragt

Wichtig kann der Nachweis des Warenursprungs aus der EU oder von einem Abkommenspartner nicht nur aufgrund zollschonender Argumente sein. „Es gibt zunehmend Unternehmen, die ein Nachweissystem von ihren Lieferanten benötigen, woher deren Waren, Materialien, Rohstoffe und Halbfabrikate kommen“, so Kurz. So suchen sich Industrieunternehmen immer häufiger Lieferanten, die diese Nachweise erbringen können. Der globale Handel erfordert dies zunehmend.

Waren individuell zusammenstellen

Apropos Fahrräder: Wer nur die Komponenten eines Fahrrades importiert und dann die Teile zu einem Fahrrad zusammenbaut, spart zwar bei den Zöllen.

„Inzwischen aber beobachten die Zollbeamten auch bereits die Jahresimportmengen eines Händlers, um zu überprüfen, ob nicht vielleicht eine Umgehung der geltenden Zollmaßnahmen stattfindet“, erklärt Kurz. Aussagen des Händlers wie „Das Fahrrad wurde kundenindividuell zusammengestellt“ würden kritischer geprüft werden als bisher.

forum invent

Welchen Wettbewerbsvorteil bietet Ihnen der

PATENTSCHUTZ

Wie können Sie Ihr

GEISTIGES EIGENTUM schützen

Was bedeuten die Veränderungen im Patentwesen für die

ZUKUNFT Ihres Unternehmens

Eintritt frei

Anmeldung erforderlich
Infos und Anmeldung unter
www.inventaustria.at

Veranstaltungsreihe

Patent- und
Markenschutz als
Wettbewerbsvorteil